

Fund des Großen Wespenbocks – *Necydalis major* (L., 1758) – in der Pfalz (Coleoptera: Cerambycidae)

von **Manfred NIEHUIS** und **Oliver NIEHUIS**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

- 1 Einleitung
- 2 Fundumstände
- 3 Diskussion
- 4 Literatur

Kurzfassung

Wir Autoren erörtern einen Wiederfund (nach fast 50 Jahren) des seltenen Großen Wespenbocks (*Necydalis major*) vor dem Hintergrund neuerer Funde in Rheinhessen.

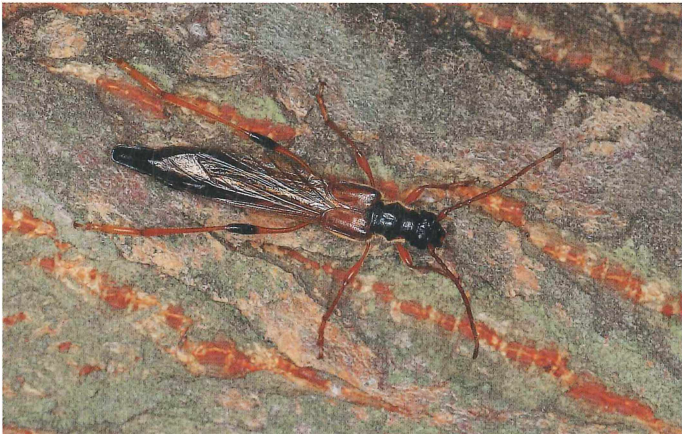


Abb. 1: Großer Wespenbock (*Necydalis major*). – Klein-Winternheim, 18. Juni 1996. Foto: O. NIEHUIS.

Abstract

Record of the longicorn *Necydalis major* in the Palatinate

We describe a finding of the rare longicorn *Necydalis major* in the Palatinate after approximately 50 years and discuss it in context with recent recoveries in Rhinehesse-Palatinate.

1 Einleitung

Nachweise von *Necydalis major* sind – vor allem im Westen Deutschlands – nicht zahlreich. FRANK & KONZELMANN (2002) geben z. B. für Baden-Württemberg nach 1949 überhaupt nur einen einzigen Fund (in Württemberg) an. In Nordrhein-Westfalen war man nach Internetangaben (s. u.) nach 1980 nur noch eine Fundstelle bekannt. Die aktuelle Seite von C. BENISCH www.kerbtier.de enthält keine Daten der Art. Wegen ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung (s. u.) ist es angebracht, auch Einzelfunde mitzuteilen.

2 Fundumstände

Am 14. Juli 2013 ging Dr. O. NIEHUIS am Rande des Naturschutzgebiets (Sandgebiet) am Ortsrand von Birkenheide (TK 6515 NO, MV48SO) ein Exemplar des Großen Wespenbocks ins Netz. Das Tier wurde nach Begutachtung wieder in die Freiheit entlassen.

Der Fang gelang an „unverdächtiger“ Stelle, einem Waldstreifen zwischen der bekannten Flugsandfläche und der diese flankierenden Straße. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Baumarten (z. B. Zitterpappel/*Populus tremula*, Hängebirke/*Betula pendula*), die als Brutbaumarten in Betracht kommen.

3 Diskussion

Einen Überblick über die rheinland-pfälzischen Funde hatte der Verfasser (NIEHUIS 2001a) gegeben. Demnach war die Art im Verlauf von 200 Jahren von insgesamt 15 UTM-Rastern (5 x 5 km) nachgewiesen. Es gab neun Funde nach 1950. Setzt man die Grenze für aktuelle Funde anders (z. B. ab 1986), reduziert sich die Anzahl aktueller Daten noch einmal sehr deutlich. Neuere Funde in Rheinhessen gelangen demnach am 26. Juni 1979 bei Großwinternheim (TK 6014 SW, MA33SW), vom 22. bis 24. Juli 1980 bei Albig (TK 6214 NO, MA31NO), 1981 bei Gau-Odernheim (TK 6215 NW MA41SW), am 10. Juni 1989 bei Offstein (TK 6315 SW, MV49NW) und am 18. Juni 1996 bei Klein-Winternheim (TK 6015 SW MA43SW).

Ganz frische Daten hat G. REDER (REDER 2012) publiziert, der das Glück hatte, am 18. Juni 2012 1 ♀ bei Ludwigshöhe, 2 km östl., am „Mausmeer“, Weichholzaue (TK 6116 SW, MA51NO) und am 19. Juni 2012 1 ♂ bei Worms-Ibersheim am „Werth“, Altrhein-schlenke mit Kopfweidenbestand (TK 6216 SW, MA50NO), zu finden.

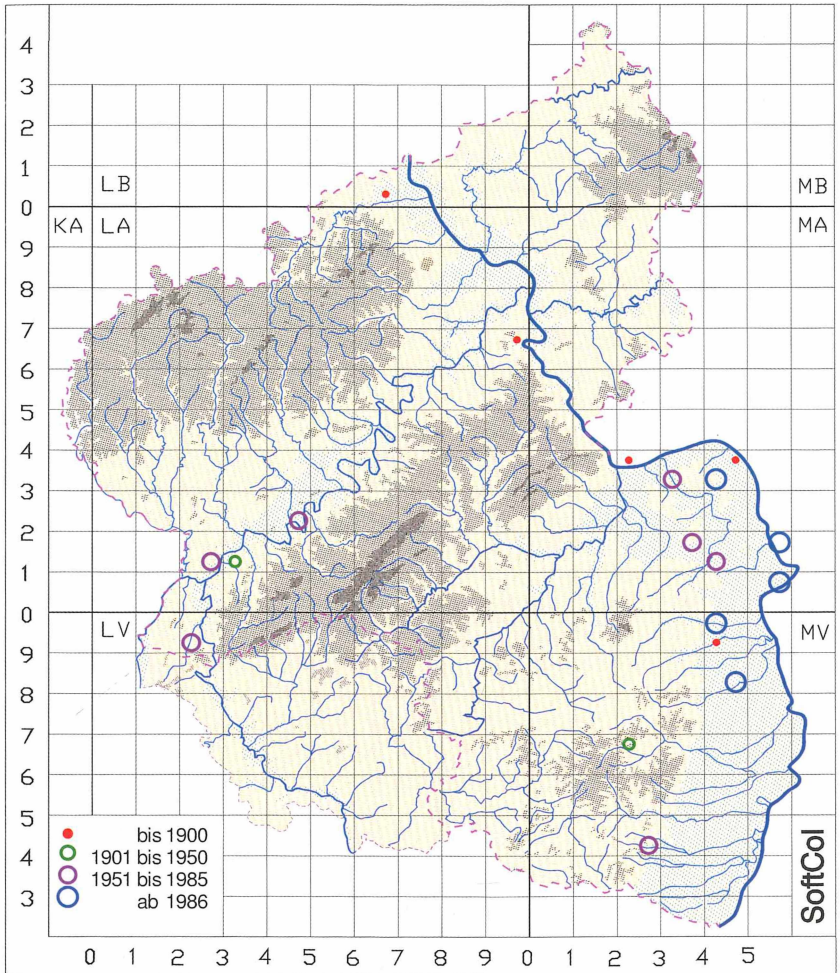


Abb. 2: Verbreitung des Großen Wespenbocks (*Necydalis major*) in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Stand: 1. August 2013.

In der Pfalz war die Art zuletzt von G. SCHAAFF (TK 6613 SO, MV26NW) am 2. August 1911 im Pfälzerwald von Iggelbach, dann von W. JENCKEL (Bad Bergzabern) am 4. Juli 1965 von Gleishorbach (TK 6813 SE, MV24SO) gemeldet worden. Der Verfasser hatte im Jahre 1980 frisch gefangene lebende ♀♀ E. BETTAG (Dudenhofen) von Albig/Rheinessen (22.-24. Juli) zur Verfügung gestellt, der die Tiere an geeigneten Habitaten der Vorderpfalz exponierte, um ♂♂ anzulocken und so Nachweise der Art zu erbringen; leider flogen keine ♂♂ an, obwohl es im Raume Speyer sehr geeignete Brutbäume gibt, z. B. durch Manöver geschädigte Birken und Zitterpappeln am Rande des Truppenübungsplatzes in den Speyerer Dünen.

Nach der Internetseite „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ besiedelt die Art v. a. Waldränder, Waldwiesen und Alleen, wobei eine Bildung an alte Laubwälder vorliegen soll; sie benötigt drei Jahre für die Entwicklung. Laut <http://www.cerambyx.uochb.cz/necydma.htm> treten die Käfer von Mai bis August auf. Die Larve entwickelt sich über drei Jahre in sonnenexponierten kranken, verletzten oder abgestorbenen Stämmen verschiedener Laubbaumarten (z. B. Weide/*Salix*, Pappel/*Populus*, Erle/*Alnus*, Birke/*Betula*, Linde/*Tilia*, Apfel/*Malus*, Kirsche/*Prunus* u. a.); sie kommt nach REJZEK & VLASÁK (2000 [1999]) offenbar nur gemeinsam mit dem Erlen-Schillerporling (*Inonotus radiatus*) vor, von dem sie sich vermutlich ernährt.

Im Oberrheingraben ist sie bisher im Bereich von Auwaldrelikten (REDER 2012) aufgetreten, bei einem Fund von H. u. L. SIMON (NIEHUIS 2001a) in der Nachbarschaft eines Pappelwäldchens, in Rheinessen in einem Streuobstgrundstück, sonst an ziemlich isoliert stehenden kopfig geschnittenen Weiden (*Salix alba*).

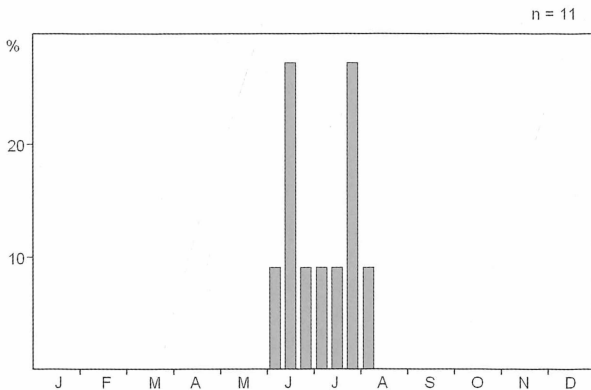


Abb. 3: Phänogramm des Großen Wespenbocks (*Necydalis major*). Aufgrund der geringen Anzahl der Nachweise ergibt es noch keinen Gipfel.).

In allen bekannten Fällen handelt es sich um Zufallsfunde, besonders bemerkenswert der Fang mittels eines Kaffeesiebchens durch H. SIMON, vier Fänge gelangen bei der Suche nach Hautflüglern, denen die Tiere im Flug zum Verwechseln ähnlich sehen.

Die oben dargestellte Situation in den Nachbarländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen macht deutlich, weshalb *Necydalis major* auf der Roten Liste (NIEHUIS 1998 in GEISER 1998) als vom Aussterben bedroht steht. In Rheinland-Pfalz hat man die Art etwas häufiger gefunden, sie ist aber (NIEHUIS & KOCH 1979, NIEHUIS 2001a, b) auch hier unverändert vom Aussterben bedroht. Laut BArtSchV ist die Art „streng geschützt“, sie ist zudem eine Art der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Art). Der Schutzstatus hilft ihr aber in der Praxis wenig. Während in den privaten und öffentlichen Sammlungen aus 200 Jahren sicher weit weniger Exemplare rheinland-pfälzischer Herkunft stecken, als der Nachkommenschaft eines einzigen ♀ entsprechen, fallen die Brutbäume Vandalismus, Sauberkeits- und Sicherheitswahn zum Opfer: Wie der Verfasser bereits an anderer Stelle festgehalten hat, war der erste ihm bekannte Brutbaum (Albig/Rhh.) bei einem späteren Besuch, der der Anfertigung eines Brutbaum-Fotos gelten sollte, nicht mehr nachweisbar, möglicherweise hat er die Grabenreinigung behindert; an den zweiten ihm bekannten Brutbaum bei Nieder-Olm/Rhh. erinnerte beim zweiten Besuch nur noch ein runder Brandfleck, man hatte ihn schlicht und einfach mit allen Larven, Puppen, Imagines für alle Zeiten beseitigt; der dritte Brutbaum war, als ihn W. VOGT bei Gau-Odernheim/Rhh. entdeckte, bereits gefällt und in handliche Stücke zu Brennholz zersägt, aus ihm hat der Finder eine aufgrund der Arbeiten zerstörte Puppe gesichert.

Gleichwohl geben die jüngeren Funde zu einem gewissen Optimismus Anlass: Die Art ist nicht zwingend auf die wenigen alten Einzelbäume in ausgeräumter Landschaft angewiesen (sie ist dort wohl nur leichter nachweisbar), sondern findet in Auwaldresten, alten Pappelwäldchen und totholzhaltigen Wäldern trockener Standorte immer noch Entwicklungsmöglichkeiten. Der Käfer hat verschiedene Strategien (Schwärmen in der größten Hitze, relativ kurze Flugzeit, geringe Individuendichte, Tarnung als Hymenoptere), die den Nachweis erschweren und ihn nicht augenfällig werden lassen. Dadurch erscheint er möglicherweise als noch seltener, als er tatsächlich schon ist.

4 Literatur

- FRANK, J. & E. KONZELMANN (2002): Die Käfer Baden-Württembergs 1950–2000. – Hrsg.: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. – 290 S., Karlsruhe.
- GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (Bearbeitungsstand 1997). – 168–230. In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER: Rote Liste

- gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, H. 55: 1-434 + I-XVI. Bonn.
- NIEHUIS, M. (1998): Cerambycidae [partim]. – 215-217: In: GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (Bearbeitungsstand 1997). 168-230. In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, H. 55: 1-434 + I-XVI. Bonn.
- (2001a): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 26: 1-604. Landau.
- (2001b): Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Bockkäfer in Rheinland-Pfalz (Stand: 01.01.2000). – Broschüre, Hrsg. MINISTERIUM FÜR UMWELT UND FORSTEN. 28 S., Mainz.
- KOCH, K. & M. NIEHUIS (1979): Rote Liste der gefährdeten Käferarten von Rheinland-Pfalz. 1. Teil: Prachtkäfer (Buprestidae), Bockkäfer (Cerambycidae), Sandlaufkäfer (Cicindelidae) und Buntkäfer (Cleridae). 1. Fassung. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz 1 (2): 169-186. Landau.
- REDER, G. (2012): Aktuelle Nachweise von *Necydalis major* (L.) in rheinhessischen Rheinauen (Coleoptera: Cerambycidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 12 (2): 737-738. Landau.
- REJZEK, M. & J. VLASÁK (2000 [1999]): Larval nutrition and female oviposition preferences of *Necydalis ulmi* CHEVROLAT, 1838. – Biocosme Mésogéen 16 (1-2): 55-66. Nizza.

Manuskript erstellt am 28. Juli 2013.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler

E-Mail: niehuis@t-online.de

Dr. Oliver NIEHUIS, Neefestraße 1, D-53115 Bonn-Poppelsdorf

E-Mail: oliver.niehuis@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Niehuis Oliver

Artikel/Article: [Fund des Großen Wespenbocks - *Necydalis major* \(L., 1758\) - in der Pfalz \(Coleoptera: Cerambycidae\) 1029-1034](#)